

Was die Alten erzählen

Der Pfarrer und die Schlittenfahrt

Der altherrschaftliche Dechant und Pfarrer Schmitz verstand sich in kaiserlichen Zeiten auch als der Oberhüter der Moral. Er verbot den Mädchen nicht nur kurzärmelige und knappbeinige Kleider, sondern auch im Winter das Schlittenfahren. Das Weltkind C. aber faßte eines Abends in »sündigem« Begehren den Schlitten ihrer Brüder und fuhr mutig den Rockenhübel hinunter, schnurstracks dem kontrollierenden Pastor in die Beine. Das verschüchterte Mädchen lief in der Dämmerung unerkannt davon und überließ den Schlitten als corpus delicti dem geistlichen Herrn. Der fragte am nächsten Tag in der Schule nach dem Besitzer des Schlittens. - Vergebens! Er konnte den Schlitten behalten.

Erstmals Spiegeleier!

Es war vor dem 1. Weltkrieg, als ein durchziehender Feldwebel des kaiserlichen Heeres im renommierten Gasthaus Schorr abstieg und bei der Wirtin Margaretha Schorr, genannt Schorre Greth, Spiegeleier bestellte. Die durchaus couragierte Wirtin traute sich die Sache zu, obwohl sie ein solches Gericht noch nie zubereitet hatte und sich nur auf die ortsüblichen Rühreier verstand. Sie suchte in ihrem Hause nach einem abkömmlichen Spiegel, fragte auch in einigen Nachbarhäusern und gestand schließlich dem Mann in des Kaisers Rock, daß in ihrer bescheidenen Gaststätte für Spiegeleier die Voraussetzungen fehlten.

Das Brautpaar der dreißiger Jahre

Unter der Überschrift »Ein Festzug der dreißiger Jahre« veröffentlichten wir in der vorigen Ausgabe der Wemmetsweiler Heimatblätter einen von Kindern gestalteten Hochzeitszug. Dabei waren die Namen des Hochzeitspaares falsch angegeben. Das hier wiedergegebene Foto mag die Identifizierung erleichtern. Es handelt sich um das Brautpaar Thea Dörr - Ernst Hoffmann.



Kinderhochzeit - Ernst Hoffmann und Thea Dörr



gerhard hoffmann Versicherungs-Büro

SAAR UNION

Geschäftsstelle
Hauptstraße 200
6689 Merchweiler 1
Telefon (06825) 5047

Versicherungen
Bausparen
Bau-
Finanzierungen

Privat
Kettelerstraße 10
6689 Merchweiler 2
Telefon (06825) 47588

Zu spät man zur
Versicherung rennt,
wenn schon die Hos'
am hintern **brennt.**



Metzgerei Herb. Wachter

Bahnhofstraße 1 - Tel.: 22 07
6689 Wemmetsweiler



R. Schillo

Uhrmachermeister

Wemmetsweiler, Zum Striedt

Telefon: 4 19 46

»Kastanie, do hann ich noch e Käscht«

Die alte Roßkastanien-Allee am ehemaligen DJK-Sportplatz hinter der Pfarrkirche bietet alljährlich im Herbst einen besonderen Anziehungspunkt für die Kinder. Die reifen Früchte sind seit Generationen begehrte Sammelobjekte und ein Ansporn zu Wurf- und Kletterübungen. Den scheinbar nutzlosen Früchten gewann man in den schweren Jahren 1945/46 eine wirtschaftliche Funktion ab: man gewann daraus Stärke zum Versteifen von weißen Kragen und Manschetten. Zur damaligen Zeit lebte in Wemmetsweiler im Pfarrhaus als Pfarrschwester Mater Huberta aus dem Orden der Ursulinen. Die resolute Dame litt darunter, daß sie ihren umfangreichen weißen Trachtenteilen nicht mehr die notwendige wei-

ße Verstärkung geben konnte. Sie forderte immer wieder die Kinder auf, für sie Kastanien zu sammeln, ja, sie suchte sogar sämtliche Kastanien als Kirchengut zu reklamieren.

Der kleine Fonnes, vier Jahre alt, suchte eines Tages, als die Schwester gerade auf dem Fußweg zum Schwesternhaus hin- und herpromenierte und die Kinder mal wieder zum Abgeben der Früchte ermahnt hatte, ebenfalls nach Kastanien. Für den Bub waren das aber keine Kastanien, sondern »Käschde«. Immerhin wußte er, was die Schwester wollte und stellte einen Zusammenhang her. Als er eine schöne reife Frucht fand, lief er eilig zur ehrwürdigen Schwester, reichte sie ihr und redete sie an: »Kastanie, do hann ich noch e Käscht for deich«.